



Norbert Bischoff

*Stadtrat der SPD-Stadtratsfraktion
der Landeshauptstadt Magdeburg*

Stadtratssitzung am 25. Juni 2015

Ratssaal des Alten Rathauses der Landeshauptstadt Magdeburg

Redebeitrag zur Mandatsniederlegung

Sehr geehrte Stadträte,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

vor einem Jahr wurde ich von den Bürgerinnen und Bürgern aus Magdeburg-Nord in den Stadtrat gewählt. Damit habe ich damals nicht gerechnet, aber ich fand es richtig, dass Mandat auch anzunehmen. Ich wusste, dass dies terminlich schwierig sein wird und dass es zu Interessenskollisionen kommen wird, dennoch habe ich es gemacht.

Heute habe ich einen anderen Grund hier vorne zu stehen. Ich muss und möchte das Stadtratsmandat wieder zurückgeben. Ich möchte es im öffentlichen Rahmen machen, damit es keine Spekulationen gibt. Manche von Ihnen wissen es bereits aus der Zeitung, dass ich ein Mehrgenerationenprojekt verfolge. Bisher hat es nicht geklappt aufgrund steigender Baupreise und ähnlichem. Jetzt jedoch bin ich dabei, einen ersten Schritt zu machen mit unterschiedlichen Leuten, die daran Interesse haben. Das Projekt ist in Halle und nicht in Magdeburg. Dort habe ich meine Freunde, Bekannten, Geschwister und ein bisschen mehr. Vielleicht hat Halle es auch verdient, dass man einen guten Ratschlag aus Magdeburg mitnimmt. Ich werde selber in dem Projekt wohnen wollen, wenn es fertiggestellt ist im nächsten Jahr und ich finde es nur glaubwürdig und fair gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, dass jemand, der seine Dauerperspektive hier hat, das Mandat ausüben soll. Dennoch bleibe ich Magdeburger im Herzen auch in Halle. Das liegt daran, dass ich seit 1982 hier lebe und davon insgesamt 11 Jahre im Stadtrat tätig war.

Ich möchte mich ausdrücklich dafür bedanken, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, Stadtrat zu sein. Ich habe, sowohl als Stadtrat selber aber auch aus der Sicht als Landtagsabgeordneter, eine unheimliche Achtung vor der Stadtratsarbeit, von dem, was Sie bewältigen müssen, die inhaltliche Arbeit, die Auseinandersetzung mit Bürgern und das ehrenamtlich für wenig Geld. Man merkt an den Debatten, die zum Teil sehr emotional sind, wie stark Menschen verbunden sind. Für mich gehört zur Demokratie Mehrheiten zu akzeptieren, auch wenn es einen manchmal wurmt. Einen fairen Umgang

miteinander zu wahren, halte ich für sehr wichtig. Ich möchte Ihnen daher danken, dass Sie mit mir fair umgegangen sind, dass Sie Rücksicht genommen haben, dies gilt insbesondere für den Oberbürgermeister. Interessenskollisionen zwischen Kommune und Land bestehen immer und das müssen sie auch, dennoch wurden sie bei mir nicht ausgereizt, sondern mir wurde stets die Chance gelassen, zurückhaltend zu agieren.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie weiter offen und fair miteinander umgehen, nachhaltig die Interessen der Stadt fördern, dass es menschlich bleibt und dass Sie vor allem gesund bleiben.

Vielen Dank!

[Es gilt das gesprochene Wort.]